

## Bern

Wahlen Stadt Bern

# Die SVP taktiert, RGM harmonisiert

Eine Smartvote-Analyse gibt interessante Einblicke in die Profile der Gemeinderatskandidierenden. Hierbei zeigt sich: Während der bürgerliche Block zersplittert, propagiert RGM Einheit.

Julia Richter

Das RGM-Bündnis demonstriert Einigkeit. So präsentierten sich die RGM-Stapi-Kandidierenden beim «Bund im Gespräch» vom Montagabend als ein eingetragenes Team, das gemeinsame Interessen vertritt. Trägt die Harmonie?

Aufschluss gibt die Smartmap, auf der die politischen Positionen der Kandidierenden anhand des Smartvote-Fragebogens ermittelt werden (siehe Box). Hier zeigt sich: Die RGM-Gemeinderatskandidierenden vertreten in vielen Sachfragen eine einheitliche Position. Dennoch gibt es in einigen Bereichen Differenzen - vor allem zwischen Alec von Graffenried (GFL) und den anderen Kandidierenden des RGM-Bündnisses. So ist der Gemeinderats- und Stapi-Kandidat der GFL etwas rechter und liberaler als seine Bündnispartner von SP und GB. Erklärbar ist dies vor allem mit Unterschieden bei steuer- und finanzpolitischen Themen.

«Das linke Lager ist bei Wahlen in anderen Gemeinden geschlossener als in Bern», sagt Michael Erne, Politikwissenschaftler bei Smartvote. Dies zeige sich

«Das linke Lager ist in anderen Gemeinden geschlossener als in Bern.»

Michael Erne, Politologe bei Smartvote

beispielsweise bei den Positionen der Parteien im linken Lager im Kanton Basel-Stadt, wo soeben gewählt worden ist. Da RGM aber kein reines Links-, sondern eben auch ein Mitte-Bündnis sei, sei es «erklärbar, dass die GFL in ihrer Position etwas weniger weit links steht als die SP und das GB».

## Wahltaktik bei der SVP

Dennoch wird bei Betrachtung der Smartmap deutlich, dass die Positionen der RGM-Gemeinderatskandidierenden im Vergleich zur SVP-Gemeinderatswahlliste weitgehend homogen sind. Homogener als die SVP: Dort politisiert Gemeinderats- und Stapi-Kandidat Daniel Lehmann deutlich weiter links als seine Parteikollegen Erich Hess und Rudolf Friedli, die rechts aussen stehen. Aus Lehmanns Antworten zum Smartvote-Fragebogen geht beispielsweise hervor, dass er sich für familienergänzende Kinderbetreuung und für Ergänzungsleistungen für Familien mit tiefem Einkommen einsetzt - überraschende Positionen für einen Kandidaten der SVP.

Die breite thematische Positionierung der SVP-Gemeinderatskandidaten sei keineswegs Zufall, sagt SVP-Wahlkampfleiter Roland Jakob. Ziel sei es, damit die Wahlchancen der SVP zu erhöhen und auch Mitte-Wähler anzusprechen. Frappant unterschiedliche Kandidaten aufstellen, nur um möglichst viele Wähler abzuholen? Davon hält Edith Siegenthaler, Co-Präsidentin der SP Stadt Bern, nicht viel. «RGM ist eine Liste, die klar für bestimmte Werte einsteht». Deshalb kämen derart heterogene Positionen auf der gleichen Liste aus wahltaktischen Gründen nicht in Frage. Insbesondere in

einem Proporz-System, in dem in erster Linie Listen und nicht Personen gewählt würden, sei es problematisch, wenn die Kandidierenden einer Liste derart unterschiedliche Positionen vertreten.

## Adieu, bürgerliche Harmonie?

Auffällig ist, dass sich die Parteipositionen der FDP und der CVP weitgehend überschneiden. Lässt sich daraus schliessen, dass die FDP in den letzten vier Jahren nach links gerückt ist? Beispielsweise tritt die Partei in diesem Jahr

für die Gemeinderatswahlen mit profilierten Köpfen wie Claudine Esseiva an, die sich am linken Spektrum der Stadtberner FDP positionieren. Dass bei der FDP ein Strukturwandel im Gange sei, will FDP-Co-Wahlkampfleiterin Dolores Dana aber nicht bestätigen. «Die Parteiposition der FDP bei Smartvote war immer ähnlich», sagt Dana. Verschiebungen im Vergleich zu 2012 lägen auch an der Veränderung des Smartvote-Fragebogens. Dennoch sei es richtig, dass auf Stadtberner Ebene nicht von einem

«bürgerlichen Schulterchluss» gesprochen werden könne, wie er auf nationaler Ebene seit den letzten Parlamentswahlen oft propagiert werde. «Die FDP wird als Anhängsel der SVP gesehen», sagt Dana. Die Positionierung der FDP in der Stadt Bern zeige, dass diese Ansicht falsch sei. Wird es bei den nächsten Wahlen im Jahr 2020 also eine Mitte-Liste mit CVP und FDP geben? Zumindest die Positionen auf der Smartmap würden dies nahelegen. Gemäss Dana sei dies grundsätzlich denkbar. Gemeinsamen Wahllisten lägen nicht nur übereinstimmende Positionen zugrunde, sondern auch arithmetische Überlegungen - die CVP sei derzeit aber auf Stadtratsbene «praktisch inexistent», so Dana.

Politische Positionen im Koordinatensystem

## So funktioniert Smartmap

Auf der Smartmap können die politischen Profile der Kandidierenden anhand eines Koordinatensystems eingeordnet und verglichen werden. Die horizontale Achse zeigt den politischen Links-rechts-Gegensatz. Hier geht es beispielsweise um Fragen der ökonomischen Verteilung, der Steuern und um die Ausgestaltung des Sozialstaats. Die vertikale Achse zeigt Themen mit kulturellem und gesellschaftspolitischen Bezug und ordnet die Kandidierenden zwischen den Polen konservativ und liberal ein. Wie Smartvote-Mitarbeiter Michael Erne sagt, ist die Zuordnung auf der Liberal-konservativ-Achse thematisch recht breit. So heisse «liberal» in der Berner Smartmap auch wirtschaftsliberal und aussenpolitisch offen. Es werden beispielsweise die Positionen eines Kandidaten zur Privatisierung von EWB oder zur Beibehaltung des Schengen-Abkommens berücksichtigt.

Die farbigen Ellipsen auf der Grafik zeigen die Positionen aller Stadtratskandidierenden und damit die Streuung innerhalb der jeweiligen Partei. Hier zeigt sich auch, ob die jeweiligen Gemeinderatskandidaten auf Parteilinie politisieren. Datengrundlage der Einordnung sind die Antworten der Kandidierenden auf den Smartvote-Fragebögen. Die Berechnung des Koordinatensystems erfolgt mittels statistischem Verfahren (Korrespondenzanalyse). Es wird keine vorgängige Zuteilung der Smartvote-Fragen auf inhaltlich vordefinierte Achsen vorgenommen.

Gegenwärtig haben 368 Stadtratskandidierende (72 Prozent) an der Smartvote-Umfrage teilgenommen. Von den Gemeinderatskandidaten fehlen die Angaben von Jimmy Hofer, der auf der SVP-Liste kandidiert, sowie von vier Kandidierenden der Liste Neue Berner Welle. (jur)

## Politisieren auf Parteilinie?

Neben den Profil-Vergleichen der Gemeinderatskandidaten zeigt die Smartmap auch, inwieweit die Kandidierenden im Einklang mit den Positionen ihrer Parteien sind (siehe Box). Hier zeigt sich beispielsweise, dass der EDU-Gemeinderatskandidat Beat Gubser liberaler ist als der Rest seiner Partei, während die RGM-Gemeinderatskandidaten weitgehend auf Parteilinie politisieren. Auffällig ist auch hier die SVP: Keiner der Gemeinderatskandidaten befindet sich innerhalb der Positionen seiner Partei. Während Friedli und Hess rechts vom Parteimainstream stehen, stehen die Kandidaten Schildger und Lehmann links. Letzteres ist umso erstaunlicher, als die SVP von allen Parteien die grösste Streuung an Positionen aufweist und die SVP-Gemeinderatskandidaten dennoch ausserhalb dieser grossen Spannweite stehen.

## Die Gemeinderatskandidaten 2016

Diese Personen wollen in den Gemeinderat:  
**Liste Schweizer Demokraten:** Adrian Pulver.

**Liste Schweizerische Volkspartei:** Rudolf Friedli, Erich Hess, Daniel Lehmann, Bernd Schildger, Jimmy Hofer (parteilos).

**Rot-Grün-Mitte-Liste:** Franziska Teuscher (GB), Ursula Wyss (SP), Michael Aebersold (SP), Alec von Graffenried (GFL).

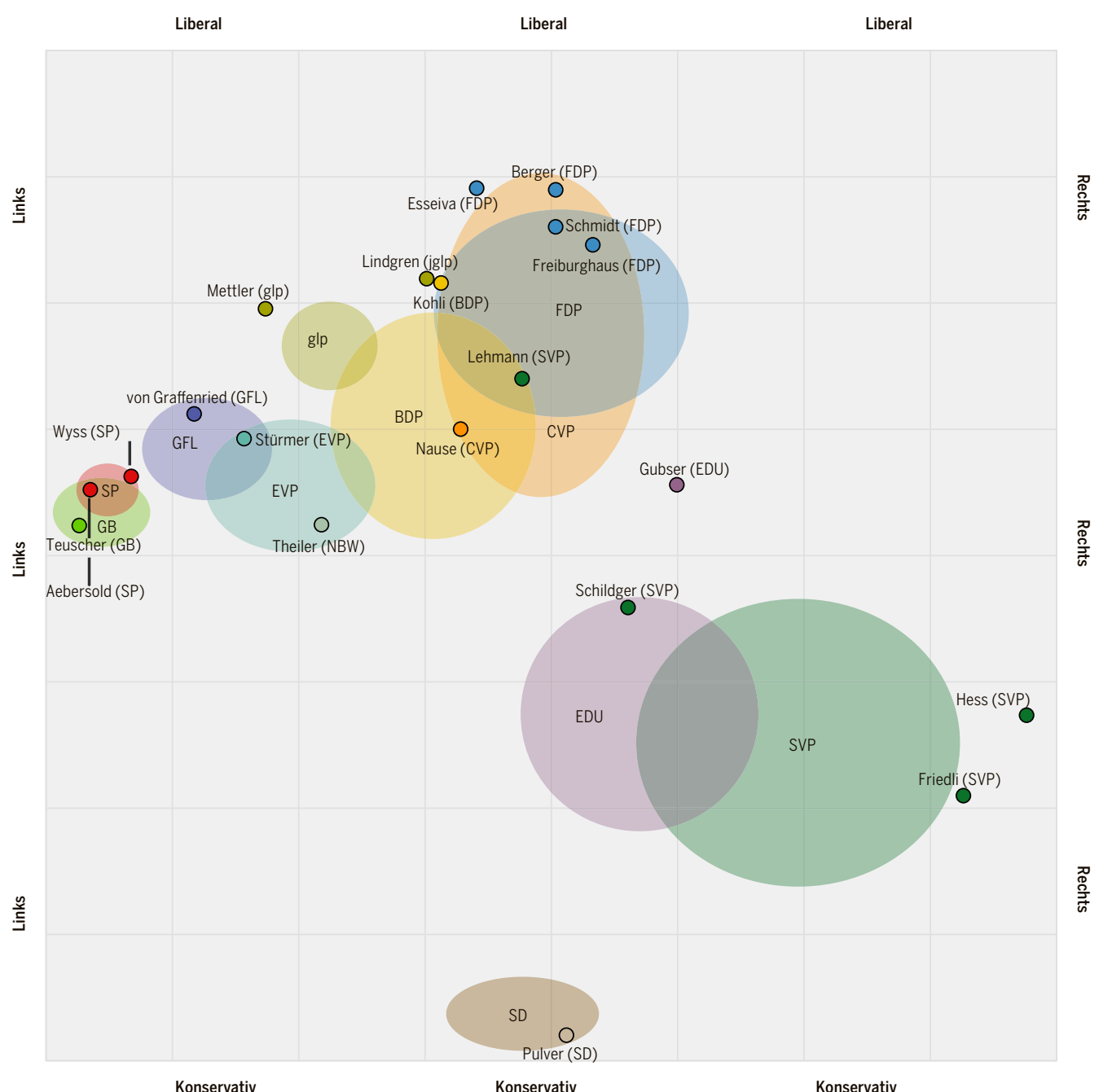
**Liberal-bürgerliche Liste:** Alexandre

Schmidt (FDP), Thomas Berger (JF/FDP), Claudine Esseiva (FDP), Barbara Freiburghaus (FDP), Beat Gubser (EDU).

**Mitte-Liste:** Reto Nause (CVP), Vania Kohli (BDP), Melanie Mettler (GLP), Matthias Stürmer (EVP), Maurice Lindgren (JGLP).

**Liste Neue Berner Welle:** Stefan Theiler (parteilos), Margrit Steiger (parteilos), Pablo Ferrari (parteilos), Andreas Egli (parteilos), Alexandra Berounsky (parteilos). (jur)

## Positionen der Gemeinderatskandidaten und ihrer Parteien



Anzeige

Open Days 2016  
28. & 29. Oktober

Workshops  
Kurzfilme  
Photokina & IBC News

Jetzt anmelden!

foto-zumstein.ch

ZUMSTEIN  
FOTO VIDEO